

vorliegende Band ist der zweite der auf insgesamt drei Bände angelegten Übersetzung aus dem *Kāmil at-tawārīh* („Die vollkommene“ oder „vollständige Chronik“), jenes vielbändigen arabischen Geschichtswerks des Ibn al-Atīr († 1233), das bereits in der Antike einsetzt und die islamische Geschichte in großer geographischer Breite bis 1231 behandelt. Die wiederum gelungene Übersetzung und ausführliche Kommentierung von R. folgt dabei den gleichen Grundsätzen wie beim ersten Band (vgl. DA 63, 227). – Beschäftigte sich der erste Band der Übersetzung mit der Zeit vom ersten Kreuzzug bis etwa zum Fall der Grafschaft Edessa, stehen dem Mediävisten nun auch die Passagen über die Ereignisse um den zweiten und dritten Kreuzzug zur Verfügung. Herrschaft und Wirken Nūr ad-Dīns und Saladins werden darin aus muslimischer Sicht ausführlich dargestellt. Dabei fällt auf, daß ersterer von Ibn al-Atīr durchgängig als Idealtypus eines muslimischen Herrschers und als der genuine Schöpfer des *Ġihād*-Gedankens – jener Idee des „heiligen Krieges“ also, die den Kampf gegen die Kreuzfahrer religiös untermauerte und motivierte – gezeichnet wird. Ibn al-Atīrs Würdigung von Nūr ad-Dīns ehemaligem Unterführer, späterem Opponenten und schließlich überragendem Nachfolger Saladin ist eine wesentlich differenziertere: Er sieht in ihm den Usurpator, der sich gegen seinen Herrn auflehnte und dessen Familie schließlich von der Macht verdrängte. Auch wenn er ihn wegen mancherlei politischer und militärischer Maßnahmen kritisiert, ist er doch zugleich ehrlich genug einzuräumen, daß Saladin manchmal in der Wahl seiner Mittel und in seinen politischen Möglichkeiten Beschränkungen auferlegt waren. Daß Ibn al-Atīr diese institutionellen, dem ayyūbidischen Herrschaftssystem immanenten Rahmenbedingungen überhaupt wahrnahm, sie benannte und reflektierte, zeichnet ihn als bedeutenden Historiographen aus. Insgesamt sieht er auch in Saladin den eifrigen Glaubenskrieger (*muġābid*) und großen Herrscher, dem es gelang, die Kreuzfahrer bei Hattīn vernichtend zu schlagen und ihnen Jerusalem zu entreißen. Die Arbeit von R. leistet einen wichtigen Beitrag dazu, der westlichen Forschung ein bedeutendes arabisches Quellenwerk zur Epoche der Kreuzzüge in moderner Übersetzung zugänglich zu machen. Peter Thorau

Colin IMBER, *The Crusade of Varna, 1443–45* (Crusade Texts in Translation 14) Aldershot u. a. 2006, Ashgate, XV u. 226 S., Karten, ISBN 0-7546-0144-7, GBP 40. – I. stellt in dem vorliegenden Band eine Reihe von Berichten orientalischer und europäischer Zeit- bzw. gar Augenzeugen des Kreuzzugs von Varna zusammen, die er erstmals aus dem Osmanisch-Türkischen, dem Arabischen und verschiedenen westlichen Sprachen ins Englische übersetzt. In diesem Kreuzzug hatte – wie auch die ausgewählten Quellen anschaulich schildern – eine heterogene Allianz noch einmal aus unterschiedlichen Motiven versucht, die Osmanen nachhaltig zu schwächen, wenn nicht gar zu vernichten. Daß die europäischen Verbündeten sogar mit den muslimischen Karamaniden in Zentralanatolien gemeinsame Sache machten, zeigt dabei deutlich, daß man auf christlicher Seite in den Osmanen nicht in erster Linie den Glaubensfeind sah, sondern vor allem den politisch-militärischen Rivalen. Insbesondere den des Osmanisch-Türkischen nicht mächtigen Lesern werden durch I. wichtige Texte zum Kreuzzug von Varna in sehr guter Übersetzung zugäng-